

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 3. Donnerstag, den 3. Januar 1828.

Diorama von Neapel.

Ich schwör' es beim Virgil, bei seinen hellen
Späßen,
Die Apenninen sollen mir Neapel nicht ver-
leiden.
Sein Name lockt mich hin, sein Lied und sein
Gesang.
Da, wo er ruht, wandr' ich nun bald entlang.
Delille.

Gleichen denn die Schwärze der Dichter des
nen der Spieler, — — — oder der — ?
Denn Delille ist nie über die Apenninen ge-
kommen. Die Schade, daß der leidenschaft-
liche Freund der Natur Neapel nicht in seiner
männlichen Schönheit gesehen hat, die mit
allen Reizen einer ewigen Jugend geschmückt
ist:

Nic vor assiduum et alienis montibus astitas!
Hätte Delille seine Verse an den Or-
ten selbst geschrieben, die Virgil besang, wä-
ren sie ihm von demselben gleichsam selbst
eingegeben worden, vielleicht wäre er von
einer Begeisterung ergriffen worden, gleich
dem römischen Dichter selbst. Er hätte dann
wahr wohl die Aeneide ins Französische über-
getragen, wie er für dieses die Bücher vom
Landbau erbeutete. Die Dichtkunst des Vert-
talen befruchtet die Dichtkunst des Sei-
nos. Die Musen lassen ihre Leiter nur auf
dem Helikon erheben. Des erhabene Punkt,
auf dem man die Wunder der Natur und
des Himmels schaut, ist für den Sohn des
Apollo ein geheiligter Dreifuß.

So denk' ich wenigstens jetzt, wo ich
auf der Spitze des Vorgebürges stehe, das,
oben das Fort St. Ermo, zu seinen Füßen
das Fort Kovo, Neapel in zwei Theile,
einen westlichen und östlichen trennt. Auf
dieser Höhe ist das Auge Herr der wichtig-
sten Umgebungen geworden, im Stande ihre
ganze Mannigfaltigkeit und Größe zu übers-
schauen. Links zieht sich die lange Kette
der Apenninen dahin, und setzt ihre mit Cy-
pressen und Schnee bedeckte Stirne der
kahlen brennenden des Vesuvus entgegen, der
immer von Reif und Nebel verschont, bis
nach dem Gestade des Meeres hinreicht, als
wollte er sich in dessen Fluthen spiegeln.
Bald gleicht die Flamme, die aus seinem
Schlunde hervorbricht, mehr oder minder tö-
hend, dem kriegerischen Helmschmuck vom
Winde bewegt, bald ist sie ein glühender
Athem des lebenden Berges. Seine Zuckun-
gen und Stöße drohen neue Feuerfluthen
und Ströme von verbrannten Felsen auszu-
speten. Ich höre sein Brüllen, furchtbares
als das der Löwen in Afrika, wenn sie das
Vorgebürge der Stürme in Schrecken setzen.
In den Augen mancher Frommen, die den
Herrn der Welt so gern zu einem Geiste
der Rache und des Verderbens machen, muß
der Vesuv, schleudert er seine Rauch- und
Schwefelwolkel zum Himmel hinauf, ein
großer Altar seyn, den die Natur ihrem

Schöpfer errichtete, ihm darauf ewigen Wethrauch zu verbrennen.

Auf dem unmerklich herunter steigenden Abhänge des Vulkans liegen Dörfer, Landhäuser, Paläste, Vergnügungsorte von dichten Citronen- und Pomeranzenhainen getrennt, überall umher. Folge ich den Krümmungen des Ufers, so weilt mein Blick mit Rührung auf Sorrente's Mauern, der Biege des Tasso. Hier versuchte er die ersten Schritte. Hier fand er, umgeben von den Schönheiten und Erscheinungen der Natur, jene göttliche Begeisterung, die an derselben Stätte den Virgil ergriff. Längs der Bucht von Baja hinwandelnd, unter dem Schatten von Elysiums Hainen wurde er von jenem Zauber ergriffen, das Arnolds Zauberkräfte und ihren Palast sang. In seinen Versen strahlt das Bild der Leidenschaften, die alle Zügel zerreißen, denn in die Gewässer des Styx tauchte er seinen Pinsel und an den Flammen des Besuvs entzündete sich sein Geist. Wie glücklich wäre er gewesen, hätte er nimmer den süßen Ort verlassen, wo ihn der Himmel geboren werden ließ, statt seine Leier für einen Alphons zu entweihen; hätte er, wie Homer, lieber um Brod, als um die Gunst eines Fürsten gebettelt.

Im Angesichte vom Schlosse St. Ermo rollt sich die Bai von Neapel, vom Cap Misene bis zum Minervencap reichend, majestätisch auf, bis sie am Horizont mit dem azurblauen Himmel verschmilzt. Das Meer, vom Feuer der Sonne funkelnd, vom leichten Winde sanft bewegt, färbt in der Ferne mit seinem weißen Schaume die schwarzen Klippen Caprea's, das herüber droht, als ob Eiber noch daselbst wohnte. Wahrlich, die dürre ungastliche Insel, auf allen Seiten durch die Natur von senkrechten Felsen eingeschlossen, welche

die Wolken berühren, paßt zu dem Herzen des gekrönten Ungeheuers, das, unzugänglich gleich ihr, sie wählte, hier über die Rache nachzudenken und seine schmutzige Wollust zu verbergen. Caprea, wohl zwanzig Meilen vom Ufer fern, scheint dies dennoch zu berühren. Sein furchtbarer Anblick gleicht der Tyranney, die, noch so fern, ihr Opfer zu zermalmen droht.

Rechts krümmt sich der Berg Paussippo, wie ein halber Mond, und verlängert sich nach Neapels Bai, gegenüber steigt die Insel Procida empor, durch die glatte Fläche, ihre reiche Pflanzenwelt, ihre lachende Cultur, das Gegenstück zu ihrer Nachbarin, dem bergigen Ischia, deren Vulkan jetzt eingeschlafen ist, aber es noch nicht zu Virgils Zeiten war, denn er läßt unter der Last dieses Berges den Riesen Typhäus erliegen, und seine Wuth oben durch den Schlund austoben. Der schönste Anspruch Procida's und Ischia's auf hohen Ruhm ist, daß sie von dem lateinischen Dichter genannt sind, in seinen Versen wiederhallen, gleich den Felsen, welche die Römer in die Bucht von Baja warfen, ihren Palästen zur Grundlage zu dienen. Dies Baja, einst so berühmt in den Jahrbüchern der römischen Ausschweifungen, in welchem, wie sich ein Zeitgenosse ausdrückte, jede Venetia zu einer Helena ward, ist heut zu Tage aller jener prächtigen Paläste beraubt. Kaum zeigt es einige Spuren derselben, die von den Fluthen verschlungen werden.

Ein düstres, trauriges Schweigen bewohnt diese Ufer. Es ist, als klagten sie noch über das Sauchen der Caligula's und Nero's, als ob das Blut der Agrippina, die in dieser Gegend ermordet wurde, die Natur bespuckte und sie noch jetzt einschüchterte. An die Bucht von Baja stößt der Tyrrhener See. Viel wei-

terhin liegen die elysäischen Felder. So gränzt übermäßige Wollust näher an Schmerz, als an Genuß!

Ich schaue noch einmal auf Neapels Bai. Mehrere Fregatten und Kriegsschiffe, theils vor Anker, theils mit aufgespannten Segeln, schweben auf den Gewässern und vollenden das Leben, die Thätigkeit des Seegemäldes, das mit dem des Landes wetteifert, um in der Seele tausend neue Gedanken und Gefühle aufzutauchen zu lassen. Die glänzende Sonne des Januars, so warm wie die des Mats bei uns, beleuchtet lebhaft diese mannigfachen Ansichten von Himmel, Erde und Meer, und hält alles wie in ein Lichtgewebe ein. Welche Einbildungskraft müßte nicht vor diesem erhabenen Schauspiel in Nichts verfallen? Welche Zauberkraft, welche Schöpfung der Fabelwelt kann ihr nur gleichen? Welche Bilder des Dichters werden nicht zu matter Poesie neben dieser Dichtung in der Wirklichkeit! An allen Orten warf die Natur nur Skizzen hin, hier wollte sie ein vollkommenes Gemälde schaffen und so vereinte sie alles, was die Erde irgendwo Verzauberndes hat, wie Zeuxis die Züge der schönsten Jungfrauen Griechenlands wählte, seine Venus zu malen!

Will man mich der Uebertreibung beschuldigen, so berufe ich mich auf alle Reisenden, die nicht mit verloschenen Augen diesen Punkt der Erde sahen, ihn, auf dem alle Wunder der

Erde ausgebreitet sind. Constantinopel allein kann Neapel den Preis streitig machen. Aber so prachtvoll auch die Ufer des Bosphorus sind: eine Flamme des Besuchs erleuchtet sie doch nicht!

Omnium non modo Italiae, sed toto orbe terrarum pulcherrima Campaniae plaga est! sagte schon Florus. I. 16.

Verzichten meine Blicke, wenn ich auf St. Ermo stehe, auf den Horizont, um einen kleinen halben Bogen zu beschreiben, so treffen sie auf das Marsfeld, auf welchem zwei zahlreiche Heere sich eine Schlacht liefern könnten. Das zu Paris ist nur ein mäßiger Raum damit verglichen. Im Osten hebt sich auf einem Hügel das Königl. Lustschloß Capo di Monte empor, dessen schwere Masse die Erde unter ihm platt zu drücken und Neapel zu bedrohen scheint.

Kein großes Land Europa's hat so viele, so prächtige Königspaläste, als das kleine Königreich beider Sicilien. Die Aecker von diesen ungeheuern Bauen verschlungen, könnten mehr als 20,000 Menschen nähren.

Redakteur und Verleger D. A. Kest.

B e f a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 3ten: die drei Gefangnen.

Etrennes pour mille huit cent vingt huit:

Six Contredanses avec figures, arrangées par Jerwitz, composées pour le Pianoforte G. Köhler, et suivies d'une explication Allemande se vendent à 12 Gr. chez Frédéric Hofmeister.

Wohnungsanzeige. Von Brihnachten 1827 an, ist meine Wohnung im Brühl in der grünen Tanne. Leipzig, den 1. Januar 1828. Wendelin Strobel, Schneidermeister.

Anzeige. Mahagoni-Böhlen und Journiere sind neuerdings angekommen bei
Heinrich Schomburgk, Petersstraße Nr. 31.

Anzeige. Ich empfehle mein Lager von frischen ächten Garten-, Gemüß-, Gras- und Kleesaamen, und hoffe mir um so mehr die Zufriedenheit meiner Abkäufer zu sichern, da ich mehrere in dem verfloßnen Jahre gemachte Erfahrungen zu benutzen suchte.
Leipzig, den 31sten December 1827.

Heinrich Schomburgk, Petersstraße Nr. 31.

Anzeige. Gute schwarze Dinte, die nicht schimmelt, nicht fließt und je älter je schwarzer wird, ist zu haben am Kanstädter Steinweg Nr. 1025, die Flasche 3 Gr., ohne Flasche 2 Gr.

Bekanntmachung. Das befreite Griechenland, Gemälde vom Herrn Architect Bachmann, ist Freunden und Kennern der Kunst zur Ansicht bei demselben zu empfehlen, von einigen Kunstfreunden.

Empfehlung. Die wohlbekannten Angermannschen Zahnmedicamente, empfiehlt auch zu dieser Messe die hinterlassene Witwe, Brühl Nr. 317.

Empfehlung. Schöne graue Castorbüte für Damen und Mädchen, zu jeder Auswahl, so wie seidne Castor-Herrenbüte, wasserdicht auf Filz, neueste Façon, zu billigen Preisen, sind bei Unterzeichneten zu haben; auch werden alte seidne Herrenbüte, welche schadhaft geworden, bestoßen, oder neuer Platten und Ränder bedürfen, wieder ganz schön mit Belpel überzogen, so wie jede andere Reparaturen auf das prompteste vollzogen.

J. G. M u n d, Johannisgasse Nr. 1278, und Verkauf an der alten Rathswaage.

Empfehlung. Nachdem ich bis mit voriger Michaelismesse a. o. in meinem vorigem Nachtlocale, Ritterstr. Nr. 760, meine Wein-, Speise- u. Biergeschäfte betrieben, und einem auswärtig und hiesigen Publikum solches noch nicht bekannt gemacht; daß ich solches von da an fernerweit in meinem eignen Hause Nr. 122 in die Petersstraße verlegt habe, also erlaube ich mir, allen hochgeehrten Messfremden und hiesigen Bekannten andurch mit Ergebenheit solches anzuzeigen, und bitte, mich auch hier mit Ihrem gütig und geneigten Zuspruch zu beehren. Leipzig, den 29. Dec. 1827.

Joh. David Schulze, Petersstraße Nr. 122.

Empfehlung. Die Mode- und Ausschneidwaaren-Handlung von:

Nicolaus Riewel in Leipzig,

in der Hainstraße, rechts vom Markte herein,

empfiehlt sich zu dieser Messe mit einem wohlfortirten Lager der neuesten englischen Gattungs, sächf. und engl. Merinos, gemusterte und seidene Merinos, Moreens und Neuble-Zige.

Wohlfeile gewirkte Umschlagetücher in Wolle, Bourro de Soie und ächtem Thibet Châl-Tücher und doppelte Chäls von den neuesten Mustern. Billige Levantines, Florences, Gros de Naples, Satin Turcs und Satin Grecs, wie auch andere seidene und halbseidene Waaren.

Neue Londoner wollne Westenzeuge, bunt und schwarzseidne, auch Sacconet-Herren-Tücher von allen Größen, Samme, Sammtmanchester, Futterlattune in schönsten Farben und Qualität, weiße Waaren u. s. außerdem noch viele andere Artikel zu den möglichst wohlfeilen Preisen.

Kindtausfuhren sind seit einer langen Reihe von Jahren fast ausschließlich bei mir und meinem Vorgänger bestellt und durch uns besorgt worden, und die Hebammen, welche in der Regel mit der Bestellung der Wagen beauftragt sind, erhielten von uns für jeden Wagen 4 Gr. als Lohn ihrer Bemühung, zeitlich ausgezahlt.

Seit einiger Zeit aber werden diese Fuhran meiner Anstalt entzogen, vorgeblich der sch

nern Wagen halber, welche Andere meiner Mitbürger darzuleisten im Stande wären; der wahre Grund aber ist, weil andere Lohnkutscherherren den Bestellerinnen 12 bis 16 Gr. pro Wagen zu verabreichen pflegen, waram ich nicht Theil nehmen will. Während ich es aber für Pflicht halte, meinen verehrten Gönnern, Freunden und allen geschätzten Mitbürgern, die mit meiner Bedienung zeither zufrieden gewesen, dieses bekannt zu machen, so erlaube ich mir die geziemende Bemerkung, daß es zu Bestellung von Wagen der zeitherigen Mittelspersonen nicht bedarf und jene Ausgabe an die Bestellerinnen vermieden werden kann, welchen Falls ich jede Fuhr um so viel billiger besorgen werde, als jene Ausgabe zeither betragen hat.
Leipzig, den 28. Decbr. 1827.

Johann Wilhelm Schubert,
Leichen- und Kindtaufenkutscher, Thomaskirchhof Nr. 153.

Verkauf. Wir haben Commissions-Lager von guten westphälischen Schinken, von feinen Cervelat- und andern Würsten, guten trocknen Morcheln, so auch besten Herrnhuter Lichten und ganz trockner harter Seife, was wir alles billig verkaufen.

F. B. Seyfert & Comp.

Verkauf. Eine neue Troschke, zweispännig, und eine gefahrne Chaise, einspännig, ein Doppelsitz in einen Stuhlwagen, sind zu verkaufen am Kauz, bei dem Pferdeverleiher Herrn Reißweck.

Verkauf. Wir empfangen eine Parthie Stuhl-Rohr und Schneider-Fischbein in Commission, wovon wir beide Artikel zu billigen Preisen verkaufen können.

Heing und Hausner.

Verkauf. Ein vierstücker bequemer Wiener Wagen mit eisernen Achsen, messingnen Büchsen, steht zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen im kleinen Blumenberg in der Fleischer-gasse Nr. 308.

Verkauf. Gute Wiener Flügel und Fortepianos sind zu verkaufen oder zu vermieten im schwarzen Bdr Nr. 212, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Ein Haus in der Stadt, sowohl für einen Feuer- als Holzarbeiter passend, für 1600 Thlr.; desgleichen ein Gasthof an einer Landstraße für 7000 Thlr., ist zu verkaufen durch das Geschäfts-Comptoir im Klostersgäßchen Nr. 734.

Verkauf. Wurbaumholz in starken Stücken von schöner gelber Farbe, so wie Ebenholz zu billigen Preisen, bei
C. G. Neumann, Markt Nr. 337.

Verkauf. Holländischer Portorico in Rollen das Pfund à 6½ Gr., echte und ganz gesunde Waare, so wie Havanna- und Amerik. Cigarren zu billigen Preisen, bei
C. G. Neumann, Markt Nr. 337.

Verkauf. Ich erhielt eine Sorte holländischen Canoster, stark von Schnitt und angenehm von Geruch, welchen ich jeden Tabakraucher empfehle, und erlasse das richtige Pfund mit 8 Gr.; ingleichen kann ich auch mit allen Sorten Cigarros zu heruntergesetzten Preisen dienen.
C. G. Neblgarten, Petersstraße Nr. 76.

Verkauf. Einige bedeutende Parthien die ich in Engl. Spizengrund kaufte, setzen mich in Stand diesen Artikel noch billiger als bisher zu verkaufen.

J. H. Meyer,
unterm Rothhause, Auerbachs Hof gegenüber.

Einkauf von Juwelen und Berlen.

N. M. Dux, Hofjuwelier aus Hildesheim, kauft zu hohen Preisen Juwelen und Perlen, logirt bei Herrn Busch, Nikolaisstraße Nr. 520.

Die Meubles-Handlung

von

Joh. August Kriemichen,

Hainstraße Nr. 345, goldner und blauer Stern, empfiehlt sich mit einer Auswahl seiner massiven Mahagoni-Stühlen und Divans, mit und ohne Polster, 20 bis 30 Divans stehen immerwährend überzogen aufgestellt, von Pariser Meubleszeug, in Seide und Baumwolle, mit den neuesten eingewirkten Mustern, englischen Damast, Moreen, Haartuch in allen Farben, alles sehr elegant und dauerhaft und recht billigen Preisen.

Wein- und Rum-Verkauf.

Ganz reingehaltenen weißen und rothen Franzwein, die Flasche 4 und 5 Gr., auf Duzend 13 Flaschen, der Eimer 12 und 14 Thlr., so wie mehrere feinere Sorten zu möglichst billigen Preisen; feinsten Bestind. Rum die Flasche 7 Gr., der Eimer 23 Thlr., Jamaica Rum 8, 9, 10 und 12 Gr. die Flasche, der Eimer 24, 26, 28 und 30 Thlr., bei J. N. Lorenz, Catharinenstraße Nr. 374.

Heinrich Adolph Wennig,

Petersstraße Nr. 34,

empfiehlt zu gegenwärtiger Messe, sein durch frische Zufuhren vollständigst assortirtes Lager von schlesischer schwarzer, grauer und Franz-Leinwand von der bekannnten guten Qualität zu billigen Preisen, so wie auch 2 breite weiße und Franz-Kestlerleinwand von 2 bis 4½ Thlr. pr. Stück, ferner Gittens und Futter-Cattune zu herabgesetzten Preisen.

Wiener Damen-Schühe

in großer Auswahl, sowohl für Erwachsene, als für Kinder, und in den beliebtesten Modefarben, auch mit Pelz gefüttert, sind während der Messe im Ganzen und Einzelnen von vorzüglicher Güte zu haben bei

Gebr. Sala,

in Auerbachs Hof, neben der Porzellan-Niederlage.

Carl Schubert,

am Markte neben Auerbachs Hofe,

empfiehlt sein Lager von Venetianischen und Pariser Wachsmasken, Französischen Tassen und Carlsbader Toiletten, so wie Billardbälle, Domino und Schachspiele, Damenbreter, Lotto- und andere Gesellschaftsspiele in großer Auswahl, Spielmarken, Markenteller und Kästchen, ganz wohlfeile und feinere Zuckerkästchen, Malerpinsel verschiedener Art, Zeichenschulen und dergl. Ferner: Uhrbänder mit Stahlgehängen, vergold. Uhrketten, dauerhafte Hosenträger, Cigarren-Etuis und Becher, Taschenuhrgehäuse, Tabaksdosen, Tabak- und Theekästchen, Gardinenhalter und Rosetten, Klingelzüge, Armbänder, Gürtel und Gürtelschnallen in den neuesten Dessins, goldne Ohr- und Fingerringe, Nadeln, Medaillons und Kreuze, Nachlichter und Gas-Lämpchen nebst vorräthigen Cylindern, Mundharmonika's mit 4, 6 und 8 Tönen, Schlittschuh, Tisch-, Taschen- und Federmesser, Löffel, Lichtscheeren und andere ähnliche kurze Waaren, so wie Spielsachen in reichlicher Auswahl, die er zu den billigsten Preisen verkauft.

C. F. W o b r i n g,

Stieglings Hof Nr. 172,

empfehlte sein wohl sortirtes Lager Steyermärker Stahl- und Eisenwaaren, als: Futterklingen, Feilen, Schnittmesser, Beile, Gerberwerkzeuge, Kürschner-Eisen, Schuh-Derter, rasfirten und ordinären Innerberger, wie auch Läger-Stahl u. s. w., zu den möglichst niedrigsten Preisen, bei sehr prompter Bedienung.

Hamburger Havanna - Cigarren - und Thee - Handlung.

Mit einer Auswahl der besten Havanna- und Canaster-Cigarren, so wie mit dem besten Imperial- und Caravanen-Thee, empfiehlt sich ergebenst

A. Baum sen., aus Hamburg, Salzgäßchen gegen die Börse.

Zu verkaufen ist eine eiserne Geldkasse und ein großer Glaskronleuchter, für einen Tanzsaal passend, beim Hausmann Moriz in Barthels Hof.

Zu verkaufen ist eine Batarde mit eisernen Schwanenhälsen bei dem Kutscher Emisch im Köhrschen Garten.

Zu verkaufen steht billig ein sehr gut gehaltener Flügel, Reichstraße Nr. 503, im Hofe, 4 Treppen, bei J. F. Dertel.

Zu kaufen gesucht wird eine eiserne Geldkasse von mäßiger Größe, in der Nikolaistraße Nr. 542.

Gesucht wird für eine hiesige Modewaaren-Handlung ein Commis, welcher ein gewandter Verkäufer sein, eine hübsche Hand schreiben und gute Zeugnisse vorzulegen haben muß. Näheres bei Herrn Carl Colditz, Neuer Kirchhof Nr. 251, 3 Treppen.

Gesucht wird ein unverheiratheter Bedienter. Auskunft giebt der Hausmann in Nr. 194.

Unerbieten. Um noch einige Stunden des Tages zu besetzen, können Knaben und Handlungslehrlinge im Rechnen und Französischen gegen billiges Honorar gründlichen Unterricht bekommen, Hainstraße Nr. 204, im Hofe links, 2 Treppen.

* * * Ein Gartengrundstück, am liebsten in der Peters- oder Grimma'schen Vorstadt, wird zu kaufen oder gegen ein in der Stadt befindliches Haus in der besten Lage zu vertauschen gesucht. Das Nähere ist zu erfahren im Local-Comptoir, bei A. W. Fischer.

Vermietung. Im Brühl Nr. 516 ist außer den Messen ein großes Gewölbe zu vermieten; und das Nähere bei dem Uhrmacher Burckhardt, eine Treppe hoch zu erfragen.

Vermietung. Zwei mittlere Familientogis sind zu Ostern an stille Familien zu vermieten im Stadtpfeisergäßchen nicht weit von der Neuen Pforte Nr. 651; bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Vermietung. Eine Stube und Kammer, im Hofe 3 Treppen hoch, ist mit oder ohne Meubles billig zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres im Thomasgäßchen Nr. 108, parterre.

Vermietung. Ein Gewölbe ist für nächste und folgende Messen zu vermieten, desgleichen eine Hausstube außer den Messen. Hainstraße Nr. 342 zwei Treppen hoch das Nähere.

Zu vermieten ist von nächste Ostern an ein Gewölbe in der Catharinenstraße Nr. 368.

Reisegelegenheit nach Braunschweig. Den 18ten, 19ten und 20sten Januar 1828 gehen mehrere bedeckte Wagen dahin ab; offene Plätze zu billigen Preisen sind zu erfragen Neuer Kirchhof Nr. 276.

Joh. Georg Jak. Simon.

* * * Einige Kunstfreunde bitten, bei Anwesenheit der Mad. Grünbaum (Desdemona) um Aufführung des Othello.

Verloren wurde den 31sten Decembar Abends in oder vor dem Petersschießgraben eine Busenadel, in Form einer Rosette, mit 10 kleinen Diamanten und einen Rubin in Gold gefaßt. Wer beschriebene Nadel an den Eigenthümer Nr. 816 abgibt, erhält 2 Thlr. Belohnung.

Verloren wurde am 31. Decbr. entweder im Schauspielhause oder auf dem Wege von da nach dem Neuen Neumarkte, eine vergoldete Gürtelschnalle an einem gelb- und braunstreifigen Moirebande. Der redliche Finder möge selbige gegen eine Belohnung von 1 Thlr. in der Expedition dieses Blattes abgeben.

Verloren wurde am 31. Decbr. von der Gerbergasse bis auf den Thomaskirchhof, ein goldner Ohrring mit 3 Amethysten; der ehrliche Finder wird gebeten, solchen gegen ein Douceur von 1 Thlr. in Nr. 182, parterre abzugeben.

Erwiederung auf die in Nr. 1 dieses Blattes enthaltene Anonce. Da Herr Schubert sich in derselben im Allgemeinen ausspricht, sehe ich mich genöthiget, ihn meinerseits der Unwahrheit zu beschuldigen. Seit länger als 25 Jahren erhielt eine Hebamme für jeden bestellten Wagen von mir nur 4 Gr.; 8, 12 und 16 Gr. gab ich noch nie und bekenne hiermit öffentlich, daß auch keine mehr verlangte; daher schmeichle ich mir, meine geehrte und zahlreiche Kundschaft durch möglichst billige und pünktliche Bedienung erworben zu haben, keinesweges aber durch Bestechungen, und will mir dieselbe auch ferner nur durch Erstes zu erhalten suchen.

Johann Georg Jacob Simon, Neuer Kirchhof Nr. 276.

T h o r z e t t e l v o m 2. J a n u a r.

Grimma'sches Thor.	U.	Dr. Legations-Secret. v. Fuhrmann, a. Rußland, u. Paris, pass. durch	11
Western Abend.		Vormittag.	
Dr. Rfm. Liebel, a. Hof, v. Dresd., im Rade	4	Dr. Oberlandger. Rath Rinkeben, v. Raumburg, pass. durch	10
Dr. Rfm. Barth, v. Eibfeld, in Nr. 585	5		
Dr. Fabr. Danisch, v. Sebnitz, in St. Hamburg	6	Nachmittag.	
Vormittag.		Dr. M. Weis, a. Dresden, u. Federhdt. Bose, v. Raumburg, b. Guldner u. Nr. 578	9
Die Dresdner reitende Post	7	Dr.endant Kaabner, v. Kloster-Lonndorf, im Birnbaum	2
Der Dresdner Post-Pactwagen	8		
Halle'sches Thor.	U.	Peters Thor.	U.
Western Abend.		Western Abend.	
Dr. Rfm. Schuder, a. Ekleben, unbest.	4	Dr. Rfm. Weber, v. Gera, im Kranich	5
Dr. Rfm. Fritsche, a. Halle, b. Fritsche	4	Die Coburger fahrende Post	8
Vormittag.			
Die Landsberger fahrende Post	10	Hospital Thor.	U.
Kanstädter Thor.	U.	Vormittag.	
Western Abend		Die Chemnitzer Silpost	8
Dr. Borchendfabr. Fischer, v. Euhl, in Nr. 371	7		
Die Zennische fahrende Post	9		